

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **247 (1968)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit den Millionen von Menschen, die durch die Hölle des Krieges gegangen waren, aber auch die Einsicht, daß ein wirtschaftliches Dahinsiechen Europas den politischen Radikalismus und das Aufkommen totalitärer Bestrebungen fördern würde und möglicherweise auch die Grundlagen der amerikanischen Zivilisation gefährden könnten, ließen die Amerikaner handeln.

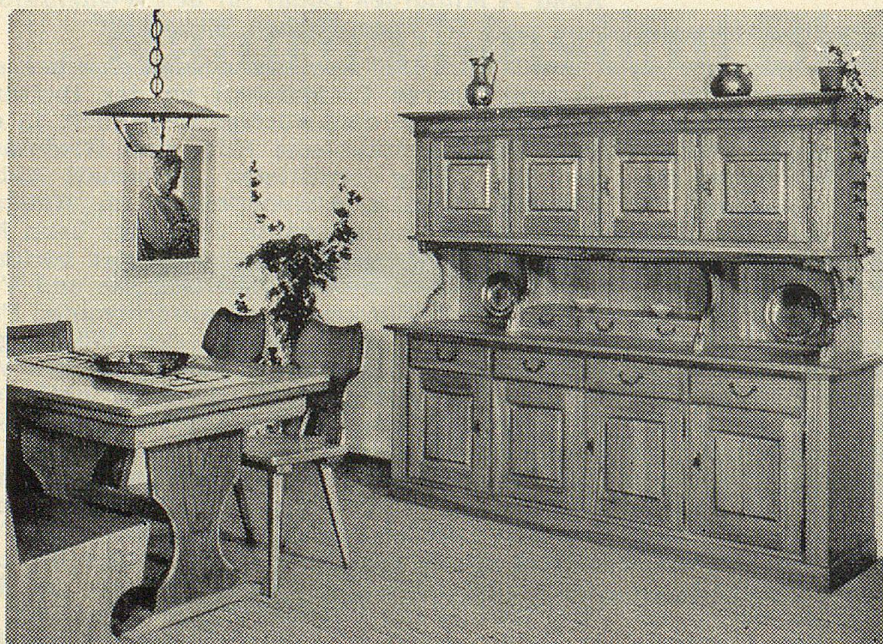
An 22 europäische Staaten erging die Aufforderung, sich an dem Programm zu beteiligen. Die ablehnende Haltung Moskaus zwang die osteuropäischen Satellitenstaaten, die amerikanische und Auslandhilfe auszuschlagen, und so fanden sich schließlich nur 16 europäische Länder gemeinsam mit den USA in der zur Verteilung der amerikanischen Hilfe in Paris errichteten Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OEEC) zusammen.

Am 3. April 1948 trat das ERP- oder Marshall-Plan-Gesetz in Kraft, und am 9. April schon ging die erste Hilfeleistung ab: Der Frachter «John H. Quick» verließ mit 9 000 Tonnen Weizen an Bord den Hafen von Galveston, Texas, in Richtung Bordeaux. Das war der Anfang eines sich ständig vergrößernden Stroms von Lebensmitteln, Maschinen und Rohstoffen. Der Gegenwert für die amerikanischen Lieferungen wurde in den einzelnen Ländern in Landeswährung in einen Sonderfonds eingezahlt, der diese sogenannten Gegenwertmittel in Form von Aufbaukrediten an die Industrie und Landwirtschaft vergab. Auf diese Weise erhielt die Wirtschaft der Teilneh-

merstaaten durch die US-Lieferungen einen doppelten Impuls. Gleichzeitig förderten die Vereinigten Staaten den europäischen Übersee-Export, damit die riesigen Dollar-Defizite ausgeglichen werden konnten, die vor Beginn des Marshall-Plans den europäischen Handel lahmzulegen drohten und eine selbständige europäische Wirtschaft unmöglich machten. Die amerikanische Wirtschaftshilfe hatte nach dem Wunsche ihres Initiators den Zweck, mittels einer «Stoßtherapie» der europäischen Wirtschaft die Mittel zu verschaffen, die notwendig waren, um die Schäden des letzten Krieges schnell zu überwinden. Der Marshallplan war gewissermaßen nur als ein «Katalysator» gedacht, der die europäischen Kräfte aktivieren sollte.

Das Vorhaben glückte in jeder Beziehung. Als die eigentliche Marshallplanhilfe dank ihres Erfolges vorzeitig am 31. Dezember 1951 auslief, lag der Produktionsindex der europäischen Industrien im Durchschnitt 150 Prozent über dem von 1938, der Export Europas hatte sich verdoppelt, das Dollardefizit war auf ein Achtel gesunken, und auch der innereuropäische Handel überstieg bei weitem den der Vorkriegszeit. Statt der eingeplanten 17 Milliarden Dollar hatten dank der Dynamik des alten Kontinents schon 13,5 Milliarden, davon 1,32 Milliarden für Westdeutschland, ausgereicht, Europas wirtschaftliche Gesundung zu bewerkstelligen.

Die neben den effektiven Hilfslieferungen zweifellos bedeutendste Leistung des Marshall-



Handwerkliche

# MÖBEL

für das

**Bauernhaus**

In unserer großen, neuen Ausstellung finden Sie bestimmt das passende.

PAUL **SCHERRER** MOBEL

Bischofzell-Nord

Tel. (071) 81 18 94